

BiBeZ



Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg 2018

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit über 25 Jahren nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen des BiBeZ e. V. Fachpersonen, konkret Sozialpädagoginnen oder Sozialversicherungsfachangestellte.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Er setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.




Die Beratungen erfolgen persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. Sie finden (teilweise zusätzlich) telefonisch oder auch per Mail statt. Das Angebot, per Skype eine Beratung durchzuführen, besteht. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klientinnen bei Bedarf zu Terminen begleitet.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen und Mädchen ausgerichtet.

Zugänge und Beratungsanliegen

Die Klientinnen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, das Internet, Facebook und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von ÄrztInnen, TherapeutInnen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten Heidelbergs und des Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen und Mädchen sie konfrontieren, gerecht zu werden.

Der Großteil unserer Klientinnen sind Frauen mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. Unsere Klientinnen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70, Seniorinnen und Mädchen werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.

Personengruppe			
Anzahl der Nennungen			
Frauen *	21	61.76%	
Angehörige *	9	25.71%	
Fachpersonal *	5	14.29%	



















Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Hier einige Auszüge: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstraining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder

Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Arbeit/Arbeitsplatz, Finanzen und Wohnen mit Behinderung sind im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen gewesen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Dies lässt sich dadurch begründen, dass Frauen mit Behinderungen oftmals eine schlechtere Schulbildung haben und deshalb häufiger arbeitslos sind oder in gering bezahlten Jobs arbeiten. Zudem kann die Arbeitslosigkeit auch durch mögliche berichtete Doppeldiskriminierung und die damit einhergehenden geringeren Einladungen zu Bewerbungsgesprächen, begründet werden. Sodass die Notwendigkeit der psychosozialen Beratung und Begleitung der Frauen wichtig ist, da es diesen häufiger an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins fehlt. Frauen mit psychischen Behinderungen wenden sich seit einigen Jahren verstärkt an den BiBeZ e.V., was sicher damit zusammenhängt, dass psychische Diagnosen allgemein massiv zunehmen und die Hilfesysteme hierfür noch nicht zureichend sind. Mehrfachnennungen von Themen sind in dieser Statistik möglich, da die meisten Beratungen mehrere Themen umfassen.

Beratungsanliegen

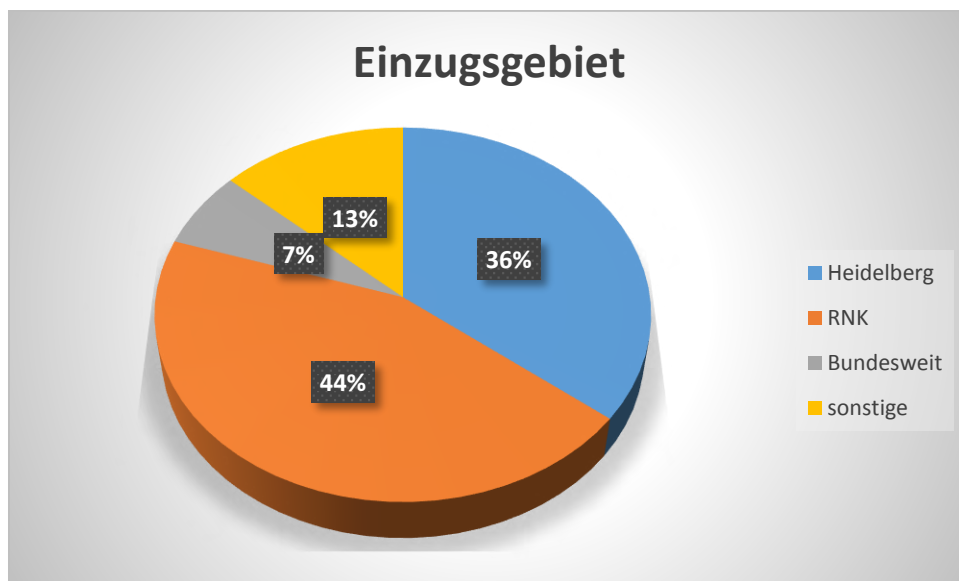
Anzahl der Nennungen

Arbeitsplatz *	12	15.38%	
Finanzen *	10	12.82%	
Wohnen *	9	11.54%	
Lebenspraxis *	6	7.69%	
Psychosozial - Sozialrecht *	5	6.41%	
Grad der Behinderung *	5	6.41%	
Pflege *	5	6.41%	
Ausbildung *	4	5.13%	
soziale Einbindung *	4	5.13%	
Rente *	3	3.85%	
Persönliches Budget *	3	3.85%	
Assistenz *	3	3.85%	
Frauenthemen *	2	2.56%	
Hilfsmittel *	2	2.56%	
Betreuung *	2	2.56%	
Gewalterfahrung *	1	1.28%	
Freizeit *	1	1.28%	
Schule *	1	1.28%	

Einzugsgebiet und Beratungskontakte

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild unten zu sehen ist, kommen **36%** der Beratungskontakte des BiBeZ e. V. aus Heidelberg. **44%** der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klientinnen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich. Die Anzahl der sonstigen Beratungen von **13%** sind entweder Menschen, die anonym bleiben wollen oder solche, die lediglich einen schnellen Beratungskontakt und keine dauerhafte Beratung suchen. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass viele Klientinnen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen – großen Wert darauflegen, anonym zu bleiben, diese sind in diesem Prozentsatz erfasst. Jedoch muss davon ausgegangen werden, dass auch hier mindestens die Hälfte der Frauen aus dem Rhein-Neckar-Kreis bzw. der Stadt Heidelberg stammt, da das BiBeZ vor allem regional bekannt ist. Das Team des BiBeZ ist jedoch bemüht, die Anzahl der anonymen Beratungen zu senken, indem zukünftig zumindest die Postleitzahl jeder Klientin ermittelt wird, um sie besser zuordnen zu können.

Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V. so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Auch diese Kontakte sind in dem Prozentsatz der sonstigen Beratungen erfasst, diese machen in diesem Falle **7%** aus.

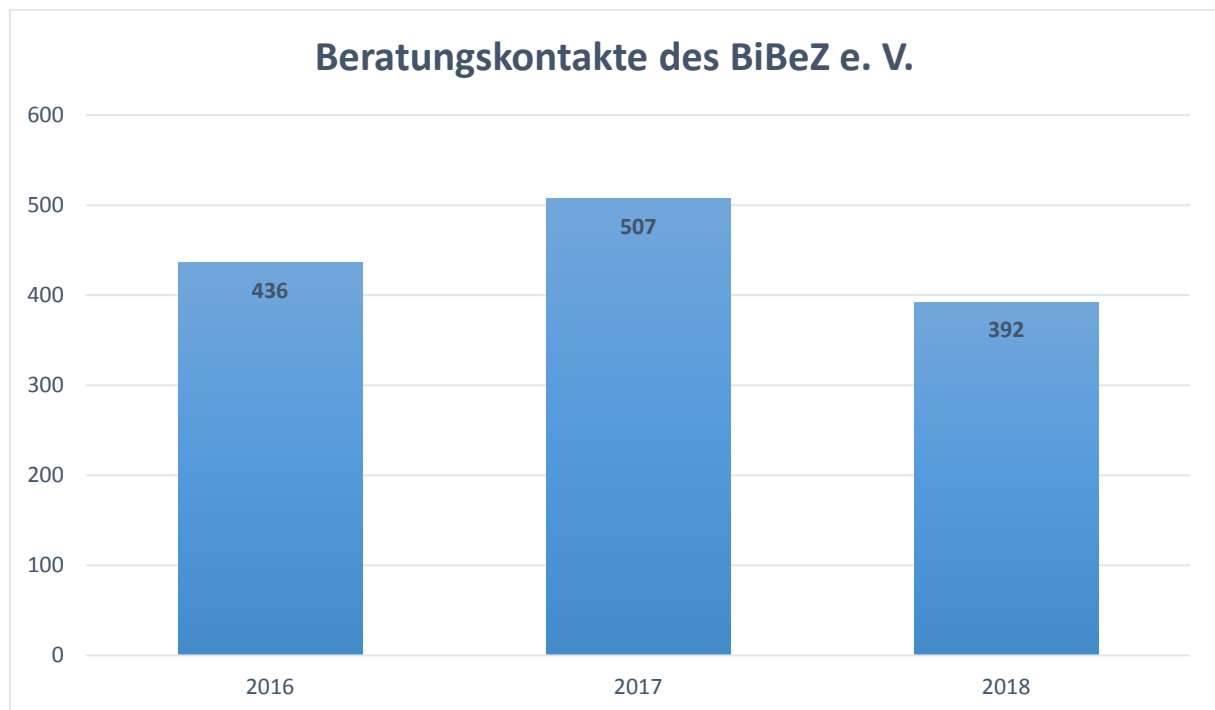


Das nächste Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e. V. im Zeitraum von 2016 bis 2018. Im Jahr 2018 verzeichnete das BiBeZ insgesamt 392 Beratungskontakte, die sich auf 77 Klientinnen verteilen. Das bedeutet, dass auf eine Klientin durchschnittlich 5,0 Beratungskontakte kommen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren ist ein Rückgang in den Beratungskontakten zu verzeichnen. Dies ist insbesondere mit personellen Veränderungen und Arbeitsplatzumstrukturierungen im BiBeZ-Team zu begründen. Durch teilweise Unterbesetzung des Personals, konnten weniger Beratungen geleistet werden. Die Beratungen finden mittlerweile zu einem hohen Anteil neben den direkten Gesprächsterminen

auch per E-Mail statt. Beratungsanfragen verzeichnet der BiBeZ e. V. nach wie vor vorwiegend per Telefon.

Die immer noch hohe Zahl an einzelnen Beratungskontakten macht die Beratungsarbeit des BiBeZ e. V. nach wie vor notwendig. Dies kann vor allem damit zusammenhängen, dass wir eine weitere Zunahme an Ablehnungen von Teilhabeleistungen und Hilfsmitteln seitens diverser Leistungsträger verzeichnen, mit denen sich unsere Klientinnen dann an uns wenden. Ebenso bemerken wir, dass sich immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können. Die ausschließenden Prozesse innerhalb der Gesellschaft sorgen zusätzlich dafür, dass es oft an einem sozialen Netzwerk der Klientinnen, welches abfedern könnte, mangelt.

Um weiterhin eine positive Entwicklung zu fördern, ist es von größter Notwendigkeit, die bestehende Personalsituation im BiBeZ e.V. wieder stabil aufzubauen, um damit eine gute Arbeit zu sichern. Die Beratung unserer Klientinnen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.



2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählen auch die Gesprächskreise, die moderiert und teilweise auch durch Mitarbeiterinnen angeleitet werden.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an – teilweise ausschließlich für Frauen, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihres gleichen machen die Frauen stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

REGELMÄßIGE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V.

Gesprächskreis „Frauensolidarität“

für alle Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren

jeden 1. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 12 Teilnehmerinnen pro Termin

Themen bislang

- Inklusion
- Behinderung und Partnerschaft
- Teilhabe
- Ziele und Zukunft
- Feminismus
- Behinderung gut nach außen kommunizieren
- Was tun, wenn es einem nicht gut geht
- Intimität und Sexualität

Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr wird hier die Möglichkeit geboten Neues zu schaffen. Egal ob Schmuck, Dekorationsartikel oder das Malen auf Leinwand – alle Frauen können sich mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen und ihr Können andern zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Die geschaffenen Ergebnisse werden bei den unterschiedlichen Anlässen zu Gunsten des BiBeZ e.V. zum Verkauf angeboten.

Das Angebot wird von einer Mitarbeiterin des BiBeZ-Teams begleitet und moderiert. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

Teilnehmerinnen: bis zu 5 Teilnehmerinnen pro Termin

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Catrin Michalla

INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V. ...

... FÜR FRAUEN

In regelmäßigen Abständen führt der Arbeitskreis Integration von Frauen mit und ohne Behinderung (AKI) des BiBeZ e.V. integrative Angebote für Frauen durch. Ziel des Arbeitskreises ist es, immer wieder Angebote zu schaffen, die allen Frauen - egal ob mit oder ohne Behinderung/chronischer Erkrankung – gleichermaßen gerecht werden.

Mit den Angeboten will der Arbeitskreis, Inklusion auf eine gute Art für alle erlebbar machen. Zu Beginn eines jeden Angebots ist es daher üblich, das gemeinsame Miteinander zum Thema zu machen: Wie kann ein guter Workshop für alle gewinnbringend gelingen? Was braucht jede? Was ist jede bereit zu geben? Jede Frau, egal ob mit oder ohne Behinderung/chronische Erkrankung, soll dabei zum Zuge kommen und gehört und berücksichtigt werden. Der AKI plant die Angebote – von der Themenauswahl über die Recherche eines möglichen Veranstaltungsorts, übernimmt die Referentinnensuche, die Ausschreibung und Bewerbung des Angebots und begleitet aktiv die Durchführung.

Aufgrund der personellen Veränderungen, die das BiBeZ insgesamt zu verzeichnen hatte, wurde auch das AKI-Team erneuert. Das Organisationsteam des Arbeitskreises, das bis dahin noch aus drei Frauen bestand, traf sich Anfang des Jahres 2018 noch zweimal, um über die Neuaufstellung des Arbeitskreises zu beraten. Da der Arbeitskreis als ein externes Gremium aufgestellt und nicht direkt im Arbeitsalltag des BiBeZ verwurzelt war, wurde der Austausch untereinander immer schwieriger. Da der BiBeZ e. V. unabhängig vom Arbeitskreis grundsätzlich auch weitere Bildungsangebote für alle Frauen anbietet und bei allen Veranstaltungsplanungen das Thema Inklusion berücksichtigt wird, um Frauen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und Vorurteile abzubauen, wurde das AKI-Team in seiner ursprünglichen Form Ende des Jahres 2018 aufgelöst. Die Themen des AKI werden zukünftig stets in die tägliche Arbeit im Bildungsbereich integriert. Dies ermöglicht eine reibungslosere Planungssicherheit im Bildungsbereich und schafft Kapazitäten in anderen Arbeitsbereichen.

Überblick über die Workshops und Seminare in 2018

1. Allgemeine Angebote des BiBeZ (allein):

Titel	Datum	TeilnehmerInnen	Beschreibung
Feministinnen Café reloaded	08. März von 12-15 Uhr	Ca. 15 Teilnehmerinnen	Diskutiert wurde in dieser Veranstaltung zu Fragen zum Thema Feminismus. Die Veranstaltung war offen für Frauen und Männer. In guter Atmosphäre konnte über die Situation als Frau in unserer Gesellschaft ein Austausch gefunden werden
Casino Abend	05. April ab 18:30 Uhr	ca. 2 Teilnehmende Da die Nachfrage nicht groß war, ist zukünftig dieses Angebot nicht angedacht.	Ein Spieleabend mit Roulette und Poker.
Workshop „Was will mir meine Angst erzählen?“ mit Angela Wagner	09. Juni von 14 - 18 Uhr und 10. Juni von 12 – 17 Uhr	6 Teilnehmerinnen	In diesem Workshop wurde erarbeitet, was innere Ängste sind, warum diese existieren und was sie einem Menschen mitteilen möchten. Außerdem wurde bearbeitet, ab wann Angst nützlich und ab wann schädlich ist und wie man mit Ängsten umgehen kann.
Improvisationstheater zum Thema „Wie verbessere ich mein Auftreten?“ mit Drama Light	14. Juli von 10 – 17 Uhr und 15. Juli von 10 – 17 Uhr	7 Teilnehmerinnen	In diesem Workshop sollte es darum gehen, gemeinsam spielerisch die eigenen Fähigkeiten für ein selbstbewusstes Auftreten weiterzuentwickeln. Dabei wurde Körpersprache, Stimme, Atem, Mimik und Gestik trainiert.
Rechtsveranstaltung „Finanzierung der Pflege – Wie werden Vermögen und	08. November von 18:30 - 21 Uhr,	ca. 30 TeilnehmerInnen	Der Vortrag handelte darüber, welche Teile des Vermögens bzw. des Einkommens belastet werden können und welche nicht, wenn es um die

Einkommen belastet?“ mit Christian Winter			Pflege von sich selbst oder eines Angehörigen geht. Der Vortrag soll aufzeigen, welche Belastungen auf die Betroffenen zukommen können.
--	--	--	---

2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

Titel	Datum	TeilnehmerInnen	Beschreibung
<p>Schulung in der Gesundheitsschule zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“</p> <p>Referiert und geleitet von Catrin Michalla und Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)</p>	04. Oktober von 14 - 16 Uhr	ca. 20 SchülerInnen	<p>Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiterinnen als Referentinnen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht.</p> <p>Weitere Termine bereits für 2019 angedacht und gebucht.</p>
<p>Empowerment Schulung für Menschen mit Behinderungen mit Patrick Alberti (Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises)</p> <p>Durchgeführt und referiert von Catrin Michalla, Esma Köse und Nicoletta Rapetti (Mitarbeiterinnen des BiBeZ)</p>	08. Dezember von 10 – 15 Uhr	Ca. 16 TeilnehmerInnen	<p>In der ersten Schulungseinheit lag der Fokus auf den persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen, um sich zu ermächtigen. Gemeinsam wurden Begriffe wie „Inklusion“ und „Partizipation“ erarbeitet. Durch praktische Übungen wurden Eigenschaften wie Mut und Selbstvertrauen gestärkt.</p> <p>Weitere zwei Termine sind für den 02. März und 04. Mai 2019 angedacht, in denen der Schwerpunkt in der Kommunikation, dem</p>

			politischen Handeln und Ermächtigen liegen.
--	--	--	---

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden insgesamt circa 96 Personen erreicht.

INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V.... ... FÜR ALLE

BiBeZ-Brunch

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wurde-regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Frauen und Mädchen bereits eine Hürde. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eigneten sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

Dieses Jahr ist es uns gelungen einen geeigneten Raum zu finden und den Mitbring-Brunch drei Mal im Mehrgenerationenhaus in Rohrbach stattfinden zu lassen. Veranstaltet wurde unser Mitbring-Brunch im April, September und Dezember und wir konnten durch dieses beliebte Angebot insgesamt ca. 96 Personen erreichen.

Chairdancing

Das „Chairdancing“ ist im Rahmen des Integrationsprojekts „Wir sind Heidelberg“ des Interkulturellen Zentrums (IZ) entstanden. Dieses Projekt hat das Ziel, Menschen, die sonst zu wenig miteinander zu tun haben könnten, zusammenzubringen. Es sollte ein Format sein, dass allen Freude bereitet und die Vielfalt der Stadt sichtbar macht. Im BiBeZ e.V. fand das IZ einen motivierten Partner. Beim „Chairdancing“ handelt es sich um eine inklusive Tanzveranstaltung, die drei Mal im Jahr 2018 gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum im barrierefreien Café des IZ veranstaltet wurde. Die Veranstaltungen fanden im Februar, Juni und Oktober jeweils ab 20 Uhr statt. Das Besondere an der Veranstaltung waren die Rollstühle, die von uns zur Verfügung gestellt wurden, sodass FußgängerInnen die Perspektive wechseln und Menschen mit Behinderungen im doppelten Sinn auf Augenhöhe begegnen konnten. Gemeinsam konnte dann rollend und stehend zu Hip Hop, aktuellen Charts, Oldies und vielem mehr getanzt werden. Der Eintritt war hierbei frei. Insgesamt konnten mit allen drei Veranstaltungen ca. 100 Personen erreicht werden. Da uns dieses

Integrationsformat sehr gelungen ist, sind bereits nächstes Jahr beginnend im Februar 2019 weitere drei „Chairdancing“ Termine geplant.

REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für SchülerInnen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich.

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden.

Rollstuhlselferfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselferfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung betroffene Mitarbeiterin. Hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi).

Mit einer Heidelberger Schule bestand bis September 2018 eine langjährige Zusammenarbeit. Dort war das Angebot fest in den Lehrplan implementiert und wurde jedes Jahr in allen 9. Klassen des Gymnasiums durchgeführt. Aufgrund personeller Umstrukturierung und mangelnden Transportmöglichkeiten musste die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium beendet werden.

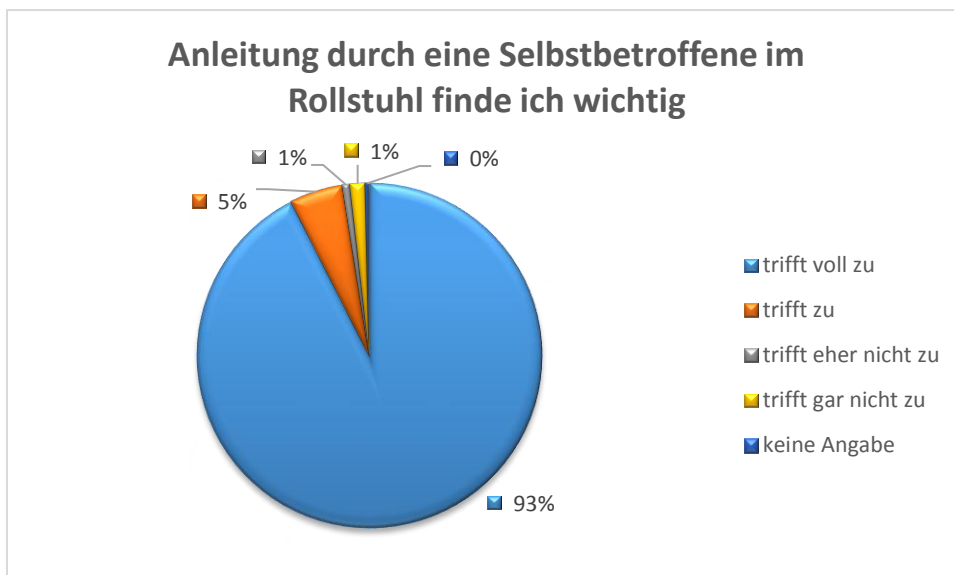
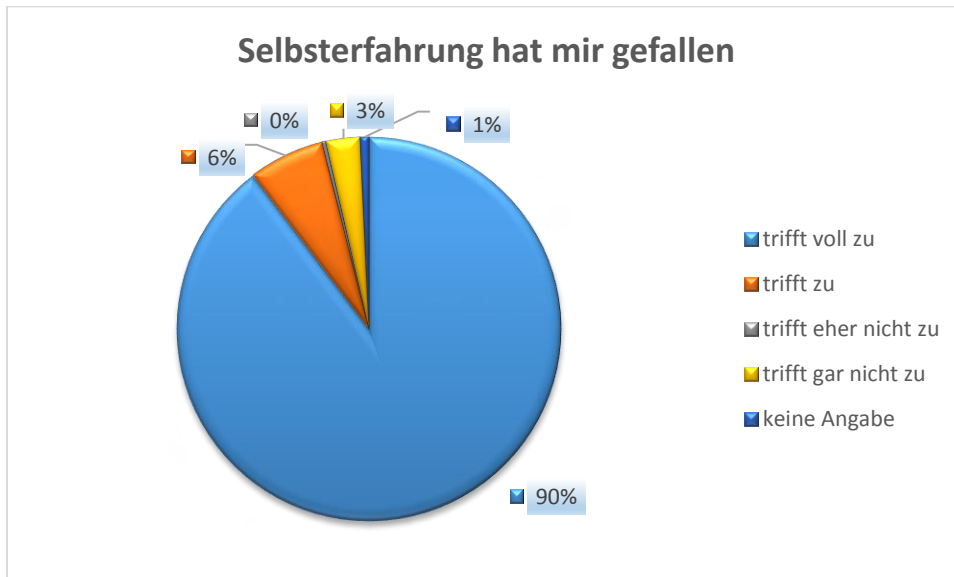
Im Jahr 2018 wurden durch oben genannte Angebote erreicht:

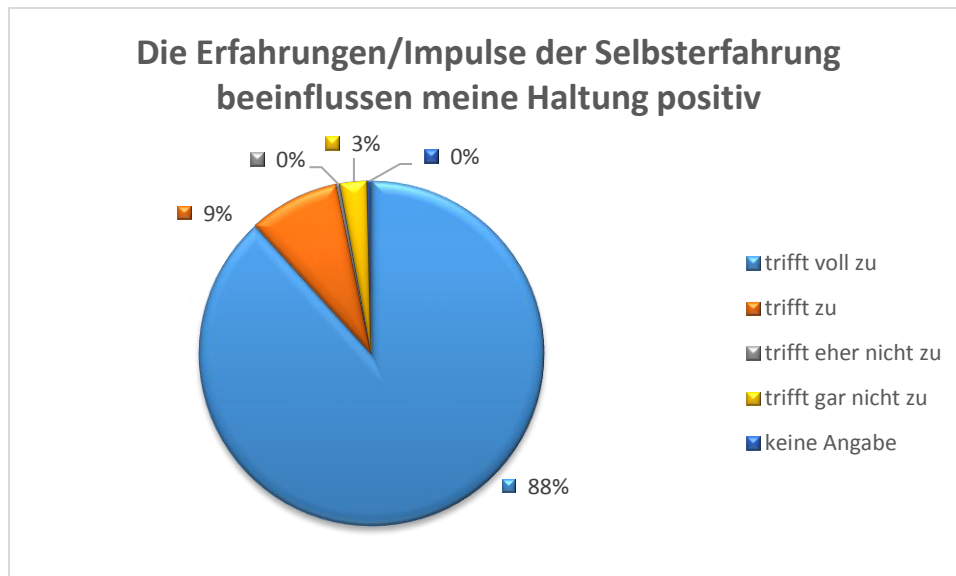
- 15 Kurse für TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH,
- ein Kurs für Auszubildende der Stadt Heidelberg
- ein Kurs für eine Schulklasse (9. Klasse des Raphael Gymnasiums)

Allein mit diesen 17 Kursen wurden 324 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

Das Selbsterfahrungs-training mit Rollstühlen besteht aus einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin. Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig. Von 324 Personen haben 281 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse darstellen können:





Die Zahlen zeigen, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Folgende Aussagen wurden am häufigsten genannt und sind für uns erwähnenswert:

- „Die Leute waren freundlich.“
- „Die Passanten waren sehr hilfsbereit.“
- „Ich kann Betroffene besser verstehen.“
- „Viele Leute kommunizieren nicht mit dem Rollstuhlfahrer, sondern mehr über ihn hinweg.“
- „Alle Leute schauen mich an (zumindest gefühlt).“
- „Ich habe einen anderen Blickwinkel und wichtige Sachen gelernt.“
- „Man wird angestarrt.“
- „Wie schwierig es ist, auf Toilette zu gehen und in Umkleiden zurecht zu kommen.“
- „Man merkt auf einmal, wie viele Hindernisse da sind.“

„Blind Date mal anders“ – Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Aufgrund der hohen Nachfrage und des großen Erfolgs des Rollstuhlselferfahrungstrainings entwickelte das BiBeZ-Team 2017 ein weiteres Selbsterfahrungsangebot, was 2018 mit verschiedenen TeilnehmerInnen erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen.

Angeleitet wird das Training durch eine selbst von Sehbehinderung betroffene Sozialarbeiterin. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

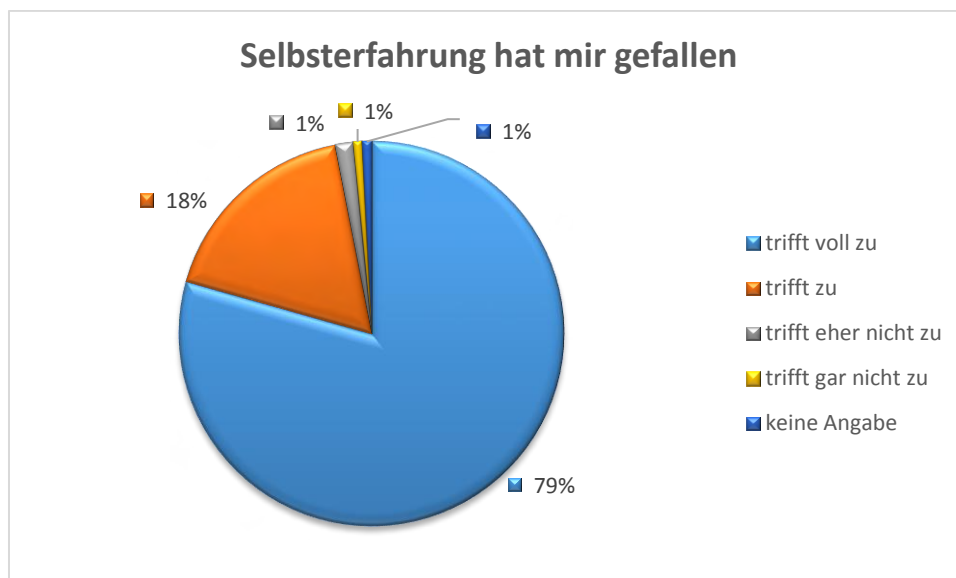
In 2018 wurden durch oben genannte Angebote erreicht:

- 7 Kurse für Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH,
- ein Kurs für Auszubildende der Stadt Heidelberg

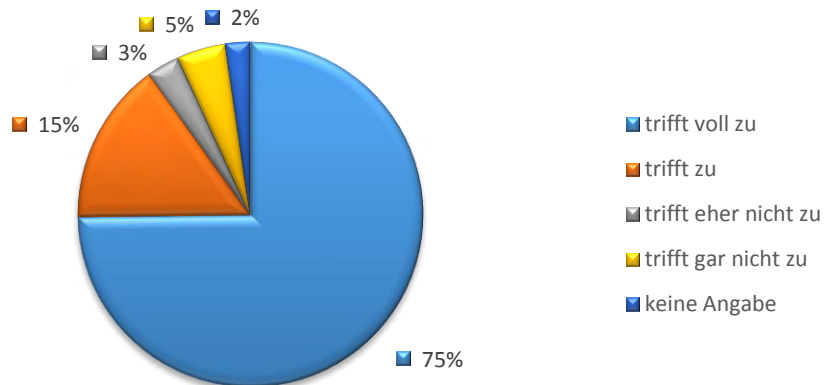
Allein mit diesen 7 Kursen wurden 143 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE DER SELBSTERFAHRUNGSTRAININGS SIMULATIONSBRILLEN

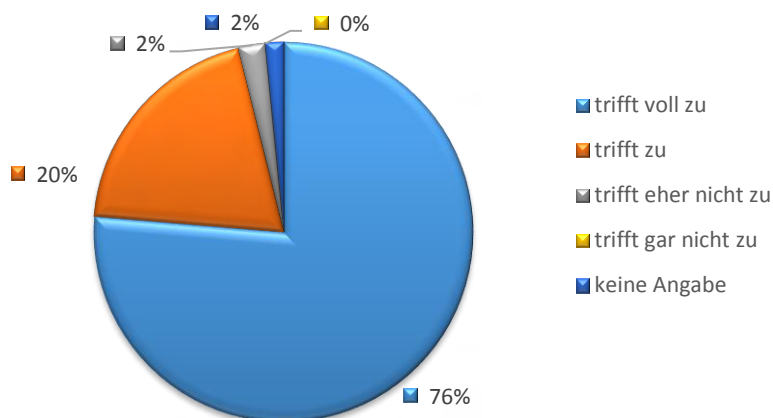
Auch das Selbsterfahrungstraining mit den Simulationsbrillen besteht aus einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin. Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber ebenfalls nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns auch hier vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ von Bedeutung. Von 143 Personen haben 131 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt. Somit können wir folgende Ergebnisse vorlegen:



Anleitung durch eine selbstbetroffene sehbehinderte Person finde ich wichtig



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv



Auch hier verdeutlichen die Zahlen, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Folgende Aussagen wurden zu den beeindruckendsten Erlebnissen am häufigsten genannt und sind für uns wichtig zu erwähnen:

- „Die Erfahrung an sich. Ich respektiere nun Sehbehinderte mehr, weil ich in dieser kurzen Zeit überfordert war.“
- „Die Rücksichtslosigkeit der Mitmenschen.“
- „Verstärkter Geruchs- und Gehörsinn.“
- „Lichtverhältnisse waren teilweise einschränkend.“
- „Die Reaktionen der Mitmenschen.“
- „Etwas ausgrenzende Erfahrung (trotz Einbindung war man immer doch irgendwie für sich).“
- „Ohne Begleitperson geht nichts.“

- „Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit von außenstehenden Personen.“
- „Dass eine selbstbetroffene Person uns dieses Thema ein Stück näher gebracht hat, finde ich sehr authentisch und umso interessanter. Ich finde, es sollte in der Form fortgeführt werden.“

Referentinnen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH hat sich etabliert und Unterrichtsfragen zum Thema „Leben mit Behinderung“ und „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“ wurden angefragt.

Die Mitarbeiterinnen sind dabei einerseits als Expertinnen in eigener Sache gefragt, andererseits bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, das sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen, sie stellen sich kritischen Diskussionen und Fragen und bieten eine Begegnung auf Augenhöhe.

Dieses Jahr wurden wir einmal gebucht, aber es gibt bereits weitere Anfragen und feststehende Termine für nächstes Jahr.

SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“

Das BiBeZ-Team lädt ein

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders aufmerksam zu machen und mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren. Gebärdensprachdolmetscherinnen sind jeweils anwesend.

Aufgrund personeller Umstrukturierungen war es uns aufgrund mangelnder Kapazitäten nicht möglich, vermehrter öffentlichkeitswirksame Aktionen zu veranstalten. Allerdings soll dies nächstes Jahr wieder verstärkter in den Fokus geraten.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
<i>Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>KKP – Kommunale Kriminalprävention</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)</i>	Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
<i>Forum Chancengleichheit</i>	Termine einmal im Monat	Anja Dühning
<i>Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg</i>	Termine alle 2 Monate	Nicoletta Rapetti
<i>Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung</i>	Termine alle 2 Monate	Nicoletta Rapetti und Esmä Köse
<i>Netzwerk Inklusion</i>	Termine alle 3 Monate	Catrin Michalla und Esmä Köse
<i>Frauen AG</i>	Termine alle 3 Monate	Catrin Michalla
<i>Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk</i>	Termine alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti

In 2018 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der *Volkshochschule Heidelberg* im Rahmen der Fortsetzungsveranstaltung zur Vortragsreihe zu Rechtsthemen rund um Pflege und Finanzierung
- ... der *Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg* in verschiedenen Bereichen: z.B. gemeinsame Begleitung von Assistenznehmerinnen und Fortsetzung der gemeinsamen Rechtsveranstaltungen an der VHS
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem *Sozialamt Heidelberg* und der *Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises*
- ... dem *bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen* der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro
- ... dem *Frauennotruf Heidelberg* durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Beratungen
- der *Elterninitiative Gemeinsam leben – gemeinsam lernen* durch das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten
- ... verschiedenen *Pflegediensten*, um die Weitervermittlung der Klientinnen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... der *Schuldnerberatung* des PARITÄTISCHEN im Rahmen von Beratungen

- ...der *Jugendagentur Heidelberg* im Rahmen von Beratungen
- ...dem *Vbi Heidelberg* im Rahmen von Beratungen und Fachtag Gesundheit und Arbeitslosigkeit
- ... der *FreiwilligenAgentur* des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen sowie der Teilnahme am Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar
- *Treffen mit IFD Integrationsfachdienste in Heidelberg*
- ...dem *Queerfeministischen Kollektiv* im Rahmen des Lady*fests
- ...dem *Interkulturellen Zentrum Heidelberg* im Rahmen unseres inklusiven Angebots Chairdancing
- ...*Patrick Alberti, kommunaler Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises*, im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen und Schulungen
- *Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg* im Rahmen von Veranstaltungen, Beratungen und Selbsterfahrungstrainings
- *Steffanie Aeffner, Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen bestellt (Landes-Behindertenbeauftragte)*
- *Pflegebeirat des Rhein-Neckar-Kreises*
- *Habito: Gemeinsamen Brunch im Schweizer Hof,*
- *CDU des Rhein Neckar Kreises*
- *Aktion mit der Frauen AG One billion rising auf dem Uni Platz*
- *Austausch mit der neuen EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg*
- *Lebenshilfe für gemeinsame Kooperationen kommendes Jahr*
- *Pustablume, einem inklusiven Kinderfest in Zusammenarbeit mit dem bmb*
- *Herr Steinmetz für ein Informationsaustausch*
- *Einladung zum Jubiläum des Selbsthilfebüros*
- *ISL Mitgliederversammlung*
- *Selbsthilfetag am Mi, den 19.09.18 um 17 Uhr*
- *Spendenübergabe im Rahmen des Pfennigbasars vom Deutsch-Amerikanischen Frauencub e.V.*
- *Veranstaltung zum BTHG am 19.10.18 im Bürgerhaus B3 in Bahnstadt*
- *Einladung zum 40jährigen Jubiläum des Frauengesundheitszentrums am 15.11.2018*
- *Anfrage Weiberzeit Artikel zu Infos und Neuheiten aus unseren Netzwerken*

SONSTIGE TERMINE

Das BiBeZ-Team nimmt teil...

Eröffnungs- Veranstaltung des Zentrum Inklusion in Weinheim

Der BiBeZ e. V. wird im April 2019 einen der Thementischen leiten. Dort werden Vorschläge für Maßnahmen entwickelt, die der Verbesserung der Lebensqualität Heidelberg dienen, welche Beratungs- und Unterstützungsleistungen gebraucht werden und wie das Zusammenleben insgesamt verbessert werden kann.

Einladung zum SPD Sommerfest am 14.7.2018

interaktives Angebot, wie der Stadtteil Rohrbach für alle Generationen und Menschen mit und ohne Behinderungen lebenswert gemacht werden kann. Wir setzen uns für bezahlbaren barrierefreien Wohnraum für Behinderte und auch für uns als Beratungsstelle ein, Vorschlag für ein Haus für Vereine o.ä. für Veranstaltungen

Das BiBeZ-Team ist als Referentin gefragt

Referentenanfrage der ALS Selbsthilfe,

Themenschwerpunkte waren Schwerbehindertenausweis, Pflegegrade: wie beantragen, Antragsfristen von Hilfsmittel, Pflege und Widersprüchen

Interviewanfrage Institut für Sozialforschung - Forum für Chancengleichheit Herrn Siebert

4. BiBeZ E.V. – DAS TEAM

- **Vorstand:**

Katrin Akdeniz, Frauke Veigel und Verena Wiedmann. Im Dezember sind Katrin Akdeniz und Frauke Veigel ausgeschieden, *Desiree Brauner* und *Beverly Ballas* übernahmen die Posten der Vorstandsvorsitzenden und der stellvertretenden Vorständin.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

- **Praktikantin:**

Ronja Lainer, Schulpraktikantin in Vollzeit im Rahmen ihrer Schulbildung eines beruflichen Gymnasiums zur Erlangung ihres Abiturs für den Zeitraum 09.07. – 15.07.18.

- **Angestellte Mitarbeiterinnen:**

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2018 aus zeitweise vier angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit:

Anja Dühring: exam. Krankenschwester, Sozialversicherungsfachangestellte und Sozialberaterin, zertifizierte Budgetberaterin; 30,8 Std./Woche

Catrin Michalla: B.A. Soziale Arbeit, 28,8 Stunden/Woche

Nicoletta Rapetti: Master of Arts Soziale Arbeit, Systemische Beraterin; 30,8 Stunden/Woche

Esma Köse: Master of Science Psychologie, 30,8 Stunden/Woche

Ende des Jahres sind *Anja Dühring* und *Nicoletta Rapetti* ausgeschieden. Im Dezember konnten wir unsere neue Kollegin *Yvonne Koos* im Bereich der Verwaltung begrüßen.

Yvonne Koos: Staatlich anerkannte Erzieherin, Fachwirtin für Organisation und Führung, 22 Std./Woche

Somit bestand das Team Ende des Jahres aus drei Mitarbeiterinnen.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an *Teambesprechungen* und *Supervision* teil.

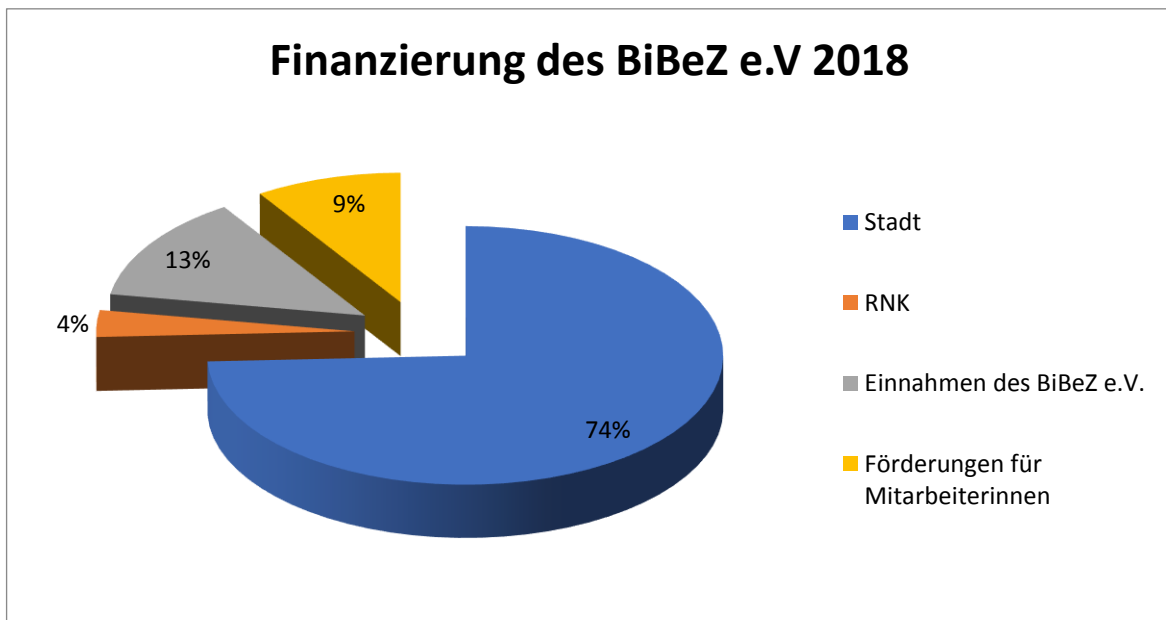
5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert. Dennoch arbeitet das BiBeZ-Team weiter daran, den Eigenteil nach und nach zu erhöhen. So konnte im Jahr 2018 eine höhere Einnahme über Workshops und andere Angebote erzielt werden als im Jahr zuvor. Mitunter erhielt das BiBeZ 2018 zusätzlich Spenden für durchgeführte Workshops.

2018 war das Einnahmenniveau verglichen mit 2017 fast identisch.

Es kamen personenbezogenen Förderungen für Mitarbeiterinnen durch die Arbeitsagentur dazu, gleichzeitig verringerten sich die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben. Insgesamt gab es dadurch eine leichte Erhöhung der Zuschüsse, wodurch sich der prozentuale Anteil der Stadt Heidelberg etwas verringerte.

Die Fördersumme des Rhein-Neckar-Kreis erhöhte sich ebenfalls leicht.



Neben den eher geringen finanziellen Veränderungen, gab es große personelle Veränderungen und Umbrüche im BiBeZ. Langjährige Mitarbeiter verließen im Laufe des Jahres das BiBeZ. Ein Teil dieser Stellen wurde Ende des Jahres neu besetzt, sowie ein neuer Vorstand gewählt. Der Bereich der Verwaltung wurde in diesem Zusammenhang auf eine 25h-Stelle reduziert, die für die Zukunft aus dem restlichen BiBeZ- Tätigkeitsfeld entkoppelt wurde. Die Neubesetzung der noch offenen Sozialarbeiterstelle wird im Jahr 2019 entschieden.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. durch Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Weiterentwicklung und Ausbau von Angeboten
- Fortsetzung der Gremienarbeit
- Erweiterung der Kooperationspartner und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams und personelle Zuordnung der Inhalte und Tätigkeiten
- Kontinuierlicher Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. der Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- stetiges Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Mitgliederakquise
- Kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Umsetzung der Themen Statistik und Qualitätsmanagement
- Feste Implementierung der Vergabe des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Suche geeigneter barrierefreier Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste, Beratungsarbeit zu garantieren.

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2019 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Aufgrund der neuen personellen Situation und dem Wegfall alter Strukturen wird die Konzeptarbeit 2019 verstärkt in den Fokus rücken. Die Konzeptarbeit bedeutet in der jetzigen Situation des BiBeZ e.V. primär die Arbeit an der inhaltlichen Aufstellung und Ausrichtung, sowie die Optimierung von Arbeitsbereichen und internen Arbeitsabläufen, sekundär oder später folgend die Arbeit an der Außendarstellung.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Neben dem Ausbau von Bestehendem konnte sich ein neues Angebot im Bereich der Selbsterfahrungstrainings fest etablieren. Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal

anders“ ermöglicht die Erprobung von Sehbehinderung und Blindheit. Mit derlei Angeboten verspricht sich der BiBeZ e.V., die Verunsicherungen im Umgang mit Behinderung zu verringern, indem Behinderung selbst erlebbar gemacht wird.

Am Ende: ein Ausblick

Auch 2019 möchte der Verein gezielt sein Spektrum an Seminaren und Selbsterfahrungstrainings für Dritte erweitern. Wir möchten vermehrt an der Mitgliederakquise arbeiten, um die eigenen Einnahmequellen zu verbessern. Zudem wollen wir die Mitglieder in die aktive Mitarbeit einbinden und den Kontakt zu ihnen verstärken und verfestigen. Ebenso wird die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert werden, um an politischer Kraft zu gewinnen und die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderung zu verstärken.

Zudem ist es im kommenden Jahr unser Ziel, den Fokus auf unsere Auftritte und Präsenz nach außen zu legen.

Zugleich sieht der BiBeZ e.V. seine Entwicklung in der Stärkung seines seit jeher niederschweligen Ansatzes. Diese Fokussierung wird wichtiger, je professioneller der BiBeZ e.V. auftritt, denn mit zunehmender Professionalisierung droht die Gefahr, die eigene Basis und damit die eigene Besonderheit zu verlieren.

Die HilfELandschaften für Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen sind in Deutschland vorwiegend institutionell angelegt. Demgegenüber steht die massive Zunahme psychischer Leiden und deren häufige Verknüpfung mit körperlichen Behinderungen oder Erkrankungen. Gefühle von Angst und Scham sind bezeichnend für eine Personengruppe, die immer noch gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung ankämpft. Bürokratie und Zuständigkeitskonflikte, wie sie in institutionellen Hilfesystemen inhärent sind, stellen durch ihre Schwerfälligkeit und Intransparenz für viele Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen eine hohe Herausforderung dar. Die teilweise Abhängigkeit von Unterstützung dieser Personengruppe und deren gleichzeitige Konfrontation mit zugeschriebenen Fehlleistungen, mit welchen viele der institutionellen Hilfeprozesse verbunden sind, generieren eine kaum überwindbare Schwelle in einer Welt, die für viele ohnehin von Hürden geprägt zu sein scheint.

Der BiBeZ e.V. sieht seine Arbeit dagegen in der Absenkung der Schwelle, wodurch in einem geschützten Rahmen gezielte Unterstützung geboten und zur Inanspruchnahme des eigenen Rechts verholfen wird. Auch in Zeiten von EU- Behindertenrechtskonvention, des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und Unabhängiger Teilhabeberatung (EUTB), ist es wichtig, als Instanz für unser Klientel da zu sein, welche Peer Beratung mit fundiertem akademischen Wissen durchführt und damit insbesondere auch die Vielzahl von Widersprüchen begleiten kann, die durch die hohe Ablehnungsrate von rechtlich zustehenden Leistungen aller Art, entstehen.

Durch seine gute Anbindung und seine Kontaktwege auf vielerlei Ebenen bietet der BiBeZ e.V. einen unkomplizierten und unbürokratischen Zugang für Betroffene und Angehörige. In verschiedenen offenen Angeboten wird Mädchen und Frauen die Möglichkeit geboten, entweder direkt oder über dritte Themen Zugang zum Team zu finden oder einfach nur andere Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen kennenzulernen. Indem wir den Raum bieten, sich wider institutionell praktizierter Vereinzelung auszutauschen und zu vernetzen, findet Gemeinschaft statt. Unabhängig von der Art der Anliegen unterstützt das Team des BiBeZ e.V. in sämtlichen Umständen, wie sie in einem Leben mit Behinderung oder chronischer Erkrankung passieren, indem es gemeinsam mit Betroffenen Wege und Möglichkeiten zu Problemlösungen entwickelt. Professionalität und Ermächtigung stellen hier keinen Widerspruch dar, sondern bedingen sich vielmehr gegenseitig, wo es um die

Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens geht. In diesem Sinne offensiv die Schwellen niedrig zu halten, hat sich der BiBeZ e.V. bewusst neu als Ziel gesetzt.